

# Kront

Heidelberg  
zum Gle  
und Weihenfes  
neum Kampf  
sche und part  
egen gegen den  
einen 30- bis  
Streitkonto ein  
lang es der Ge  
zur Ausgaung  
Streitkonto ver  
der Kauarder  
die Streit  
wie die Gle

Entlassung  
Drahtbericht  
unterstützte gestern  
Belegmaß des  
vor dem Ver  
benennungen  
der Belegmaß  
att, die weiter

# Part

politikern  
er Sozialismus  
zurufe. Dah  
er Sozialismus

zu vorsichtigen  
eine Überzeug  
mäßige Zukunft  
glaube nicht  
e, man in der  
ungen, hier in  
er, die Dinge  
ch der Reichs  
zialisten und er  
meines Wiss  
icht von Kritik  
minister ver  
nung und eine  
privatunterh  
hauer!"

er außerordent  
in ganz großer  
regierung im  
Rückgrat) und  
Befreiungskrie  
die wohl nicht  
bin.

Erlebnissen des  
ind auf die  
er allgemeiner  
schwierig zu  
weg aus ihrer  
fere Ausplaus  
de noch jüngst

wird imitante  
gen, wie jedes  
zu machen.

# Arbeiter

10. Mai.  
tern gegen den  
Polizeibeam  
gelei griff ein  
beller. New  
nlinke wied  
sog. New  
worfen, wobei  
10. Mai einer

roberbericht.)  
Verhandlung  
Arbeiter und  
in Torgelso  
cher und die  
ren. Es wurde  
erhängt. Die

on seit einigt  
mehr offiziell  
zu den größten  
selt eines  
chen Käste! "

mien  
roberbericht).  
den dort Ne  
Die Regie  
er erscheint et  
ausgebrochen  
noch Offizieren

## Die "Prawda" über die französischen Parlamentswahlen

In ihrem Beitrag vom 10. Mai analysiert die "Prawda" das Wirtschaftsleben Frankreichs, das immer mehr unter den Schlägen der Krise leidet. Dabei befürchtet sie aber Frankreich infolge der Reparationsentnahmen, die es aus deutlichen Wirtschaftsgütern herauspreist, in privilegiertem Tage als England, Deutschland und sogar die Vereinigten Staaten. Keine geringe Rolle spielt auch die Tatsache, daß die französische Bourgeoisie sich nach wie vor auf Kosten der ausgebildeten Kolonialabfälle bereichert.

Über die Wahlkämpfe des Wahlkampfes der französischen Bourgeoisie schreibt die "Prawda": "Den Rekord der Freiheitsschlacht löste die sowjetische antikommunistische Provokationsschlacht auf. Die Rolle (über den Mörder Doumer, den russischen Wehrdiensten Gorgulow, aus dem die Rechte einen 'Faschisten' und 'Kommunisten' machen wollte) war aber zu öffentlich und führte deshalb zu Revolutions, die gerade entsprechend denen waren, die ihre Initiatoren erwartet hatten."

Nach Kennzeichnung der wütenden Angriffe aller bürgerlichen Parteien und besonders der Sozialfaktionen auf die Kommunisten, geht die "Prawda" über zur Bewertung der Tätigkeit der Kommunistischen Partei Frankreichs und schreibt:

Die Kommunistische Partei Frankreichs zog mit offenem Visier, klasse gegen Klasse, in den Wahlkampf. Die Parlamentswahlen bedeuten deshalb noch einen großen Schritt vorwärts auf dem Weg zur Vollschaffung der RKP. Die Bourgeoisie lammte bei der jetzigen Wahlkampagne alle Renegaten, alle Abtrünnigen und Verräter der Arbeitersklasse, um sie im Kampf gegen die Kommunistische Partei auszunutzen. In allen Wahlkreisen, wo die RKP ihre angehenden Führer Cachin, Martyn und andere aufgestellt hatte, sorgten die Kapitalisten für Rundbauten der Renegaten des Kommunismus, aller dieser Seelen und anderer Verräte der Arbeitersklasse. Man konnte ein beispielloses Bild beobachten, wie die Sozialfaktionen ihre Stimme den Betrütern und Renegaten gaben.

Die Wahlergebnisse hätten jedoch für die Kommunistische Partei günstiger ausfallen können. Die Partei hätte bei ihrem Kampf bestreite Schichten der Werktäler erobern können, wenn sie das lettnerische Erbe des alten Partei, Führung nicht noch immer in einer Reihe von Gruppierungen gezeigt hätte. Die Schwäche der Arbeit vieler Parteidorganisationen in den Betrieben, ihre Unmöglichkeit von den Tagessforderungen breiter Arbeiterschaften hemmen die Erfolge des Kommunismus bei den Wahlen.

Die Tatsache, daß die Partei in einer Reihe von Landbezirken, im Vergleich mit den letzten Wahlen, 50 Prozent und mehr Stimmen verlor, zeigt die äußerste Schwäche der Parteiarbeit unter der werktäglichen Bauernschaft und unter den drei Millionen Landarbeiterinnen. In jenen Gegenden dagegen, wo die Partei ihre Arbeit eng mit dem Kampf der Arbeiterschaft verknüpft, in den Gegenden, wo die wirtschaftlichen Massenkämpfe führt, konnte die RKP eine Reihe großer Erfolge verzeichnen. So z.B. gewann sie im Wahlkreis Pas de Calais 12.000 Stimmen von den Sozialdemokraten. In diesem Kreis lädt die Kommunisten den Klassenkampf der Bergarbeiter, wobei sie erfolgreich die Erfolge der Kommunisten bei den Wahlen.

Die Kommunistische Partei Frankreichs will die notwendigen Lehren aus der Wahlkampagne ziehen. Die Partei stellt sich die Aufgabe, einen engeren Kontakt mit den Massen herzustellen, ihre Beziehungen in den Betrieben zu festigen, die wirtschaftlichen Massenkämpfe der Arbeiterschaft zu organisieren. Sie entlässt den bürgerlichen Kapitalismus und führt einen tapferen Kampf gegen den Krieg und gegen die Vorbereitung der Intervention, zum Schutz des Unterlandes des Weltproletariats, der Sowjetunion, gegen immer hässlichere Pronostiken. Die RKP geht den richtigen sozialdemokratischen Weg, den Weg des Klassenkampfes. Der Gang nach diesen Kämpfen wird von den von der Partei organisierten Massenkämpfen entschieden.

## Frauen führen Krieg von Emma P. Danzinger

Copyright by "Rote Fahne", Berlin, 1932  
2. Fortsetzung

Karl drehte sich um und rief: "Ich habe doch den Redner gemeint! Das ist ein Missverständnis!" —

Der Versammlungsleiter schrie:

Sollmann fuhr unbedingt fort: "Jawohl, Genossen. Wir werden die Regierung zwangsläufig innere Reformen durchzuführen, ein parlamentarisches Ministerium zu bilden und sich für den Frieden auf Grund des Status quo auszusprechen, das heißt, für den Frieden mit der Verschuldung, den früheren Zustand vor dem Kriege wieder herzustellen. Solange uns das nicht gelingt, können wir die Verteidigung unseres Landes nicht aufgeben, denn dann würden wir die Geschlagenen sein. Den Krieg zu verlieren, heißt, die Unabhängigkeit unseres Landes, unserer Industrie, unserer Landwirtschaft zu verlieren. Und das bedeutet, daß wir, das Proletariat, in das größte Elend gefangen werden... Ich verlange die Erziehung eurer jugendlichen Herzen! Es ist schwer, durchzuhalten und dabei leben zu müssen, wie Tausende unserer Brüder die Opfer des großen Krieges werden! Aber unsere jungen Leiden sind das kleinste Übel gegenüber den Schlägen, die wir erhalten werden, wenn wir unabsehbar handeln und nicht unserer Vernunft geworden!" —

Großer Beifall durchdröhnte den Saal. "So ein Demagoge", fauchte Karl.

"Der verschleißt!" sagte Guste. Dann begann Sollmann von der Jugend und ihren Aufgaben zu sprechen. Er wies mit der Hand auf das Transparent am Vorhang. "Die Jugend ist unser Zukunft! Einigkeit macht stark!" Die Augen der oppositionellen Jugendlichen hingen gespannt an dem Redner. Ihre Lippen formten die Worte mit. Sie wußten, daß jetzt eine Strohpuppe für sie, eine Abredung fam Ruth die anderen im Saale wachten es. — Der Alte mit den weißen

## Gorgulow Mitglied der SP. und französischer Polizeispitzel

### Der halbtreue „Angriff“ verbreitet alle „Erbsfeind“-Lügen

Paris, 10. Mai. (Impresario.) Der Wörter des französischen Präsidenten Doumer, Paul Gorgulow, hat sich nach dem Krieg auch Jahr lang in der Tischkellerwelt aufgehalten. In Söding meidete er sich bei den dortigen Agenturen und politischen Organisationen als Mitglied an. Die Legitimation über seine politische Zugehörigkeit wurde ihm von dem sozialdemokratischen Funktionär Voisin ausgestellt und trug die Nummer 31.

Nach längerem Aufenthalt in Söding kehrte er den Stadtrat des Bezirks um Zugestellung des Heimatstaates. Darauf wollte er die tschechische Staatsbürgerschaft erlangen. Schon damals traten alle Vertreter der kommunistischen Partei gegen die Zustimmung des Bürgerrechts auf. Sein Ansuchen wurde trotz Einspruch der sozialdemokratischen Vertreter vom Stadtrat abgelehnt.

(Impresario.) Paris, 10. Mai. Die "Action Française" meldet, daß Peter Krutschkov, Sekretär der Gruppe Gorgulow, auf Wollung Gorgulows den Auftrag bekommen hatte, die Räume in der Fabrik Renault zu beschädigen. Krutschkov bestätigte gleichzeitig auf Empfehlung Gorgulows denselben Auftrag von der Nachrichtenabteilung der Pariser Polizei.

Mit diesen Tatsachen ist das ganze Gewölbe der französischen Regierung und ihrer Preßküls erlebt, wonach Gorgulow Mitglied der Kommunistischen Partei gewesen war.

Was aber niedriger gehängt zu werden verdient, ist die Tatsache, daß der Satz des "Angriffs" jede sozialdemokratische Gruppe des französischen "Erbe" gleichzeitig abdrückt. Wenn es gegen die Gewerkschaft geht, gibt es zwischen Tarif und Sozialbeamten keine Differenzen.

### Die Wehrgardisten morden, aber Arbeiter werden ausgewiesen

Paris, 10. Mai. Im Biennne hatten täglich helle Streitnischen entstanden, bei denen mehrere Ausländer verschiedener Nationalität verhaftet worden waren. 15 der Verhafteten werden am Donnerstag aus Frankreich ausgewiesen.

### Was geht in Memel vor?

Das Memel wird wieder über Konzentrationen von litauischen Jungblüten berichtet, die über die litauisch-memeländische Grenze auf Polen und Litauen gekommen sein sollen. Man berichtet angeblich, daß Rumänien weitere bewaffnete Verbände und einen Haft.

Die litauische Regierung bekräftigt die Zusammenstötungen energisch, was natürlich nichts beweist. Andererseits ist die Quelle der obigen Meldung sehr irrläufig, nämlich die Telegraphenagentur Hugenbergs, der ja die Kriegsberichterstattung betreibt. Daß die litauischen Jugend Frankreichs ihre Annexionstreife nicht ausgegeben haben, ist sicher; aber ebenso sicher ist, daß nur der entflohnene, gemeinsam geführte Kampf der deutschen, memeländischen und litauischen Kommunisten gegen die Bourgeoisie aller drei Länder das Treiben der Chauvinisten diesseits und jenseits der Grenze unterbindet.

### Auch die Fleischzwangsbewirtschaftung in der Sowjetunion gelöst

Moskau, 11. Mai. Gestern wurde, wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet, eine von Molotow und Stalin unterzeichnete Verfüllung des Vollzommittäters und des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion veröffentlicht über eine Herauslösung des Viehabsatzungspolitik für die letzten drei Quartale des Jahres 1932 für die Kollektivwirtschaften und die Einzelbauernwirtschaften, wobei gleichzeitig der Plan der Viehabschiebung durch die Staatsgüter auf 185.000 Tonnen erhöht wird gegenüber den im Jahre 1931 abgeschafften 90.000 Tonnen Lebendgewicht. Jegliche Beschränkungen des Viehabschlages sowohl für den eigenen Bedarf der Landbevölkerung als zum Export werden aufgehoben. Kollektivwirtschaften und Einzelbauern, die den Viehabsatzungspolitik ausgeführt haben, wird die volle Möglichkeit unbehinderten Verkaufs von Groß- und Kleinstoch und von Fleisch auf Märkten und durch Kollektivwirtschaftsläden gewährt. Den örtlichen Behörden wird verboten, irgendwelche Beschränkungen des Fleischverkaufs durch die Kollektivwirtschaften und Einzel-

bauern einzuführen. Dagegen schreibt die Verfügung den örtlichen Behörden vor, Fleischhändlern und Metzgern, die aus dem Fleischhandel werktäglicher Bauern Rogen ziehen wollen, das Handwerk zu legen.

Japan wirft immer neue Truppen in die Nordmandschurie

Tsingtao, 11. Mai. Die 14. japanische Division, die von Shanghai zurückgezogen wurde, ist wie das japanische Kriegsministerium mittlerweile in Dihua eingetroffen und soll in den Kämpfen gegen chinesische Freiheitskämpfer in der Nordmandschurie eingesetzt werden.

Diesen Truppenverstrebungen geben Einigungserklärungen zwischen der japanischen imperialistischen Regierung und der chinesischen Kiangtingregierung auf der Grundlage eines gemeinsamen Kampfes gegen die revolutionäre Bewegung in China und der Vorbereitung des Krieges gegen die Sowjetunion voraus. So hat das japanische Kabinett im Einvernehmen mit der chinesischen Regierung beschlossen, alle zur Zeit in Shanghai befindlichen Landstruppen von dort zurückzuziehen. Als Ergänzung zu dieser Maßnahme der japanischen Regierung hat die chinesische Regierung alle japanindischen Kundschafter, die von chinesischen Studentenorganisationen gegen die Unterzeichnung des chinesisch-japanischen Waffenstillstandabkommen geplant waren, verboten.

So bereitet sich auf dem Rücken der sozial und national ausgebauten und ausgelönderten chinesischen Volksmassen ein Militärkampf zwischen Japan und der chinesischen Regierung vor.

Sidney, 11. Mai. In Sidney (Neuseeland) wurde von der Polizei ein Auftrag auf den Ministerpräsidenten von Neuseeland, den Sozialdemokraten Lang, aufgedeckt. Eine antisozialistische Organisation "New Guard" wollte den Ministerpräsidenten und andere hohe Beamte verhaften und eine sozialistische Regierung bilden.

Paris, 10. Mai. Heute wurden vom Maschinenhof in Dray 5 Wagon Munition abgesetzt. Der Munitionstransport geht zunächst nach Hamburg und soll von dort per Schiff nach Shanghai weitergetragen werden.

Hasten hielt seine Hand ans Ohr, das Gesicht war gespannt, der Kopf nach vorne gerichtet. Die Augen blinzelten.

Sollmann fuhr unbedingt fort: "Wir müssen der Vernunft gehorchen und nicht nur unseren heilen jugendlichen Herzen. Wir müssen nachdenken über das, was uns die alten geschulten und erprobten Kämpfer unserer Partei zu sagen haben... Wir dürfen nicht auf die hören, die uns nichts anderes zu empfehlen haben, als den Kapitell der 'Arbeiterjugend' und die Verteilung von der Zentralstelle! — Können wir diese Treiberinnen vorwärts bringen? Nein und noch nein, denn wir sind sie mit die Bewegung gepulst und nochmals nein, denn wir sind sie mit die Bewegung gepulst und unsere Einheit und Geschlossenheit gefährdet!..."

Die Timospäde im Saal war plötzlich eine andere geworden. Man hörte deutlich, daß es zwei Gruppen gab, die sich in gegenseitiger Würde, im Kampf befanden. Die oppositionellen Jugendlichen hielten und täuschten sich. Sie schritten mit den Steinen auf dem Boden... Die anderen riefen: "Ruhe!"

Sollmann wurde deutlicher: "Was soll unsere Jugendbewegung sein?" fragte er.

"Eine Kampforganisation!" riefen jemand.

Zwei lächelte. Sie hatte die Stimme von Walter Süder erkannt. Er war also im Saale! Dann mußte noch alles gut werden!

Der Redner griff das Wort auf. Er fing es auf wie einen Ball, mit dem er jetzt zu jonglieren begann. "Eine Kampforganisation", lächelte er gutmütig. "Ja- und wahr-lich soll's kämpfen! Um die Hände und Herzen der Jugend soll's kämpfen!" Er sprach jetzt schneller, um Unterbrechungen zu verhindern. "Um die Hände in erster Linie", fuhr er fort, "und was heißt das? Das heißt Erziehung und Schulung und nochmals Erziehung und Schulung! Oder will jemand von den Jugendlichen behaupten, daß er schon alles weiß und kann, was ein Sozialist will und können muss? Wie viele von euch wissen denn überhaupt, was Sozialismus ist?"

Da brach ein Entzündungsrumpf bei der Opposition los! "Ja, ihr weißt es ganz alleine! Wir sind ja auch ähnlich!" —

Sollmann machte eine Handbewegung, um die Zuhörer einzuhören. Dann zog er die Schultern hoch und legte den Kopf auf die Seite. Die Hände drückte solles-Bedauern aus. Er wirkte gleich zu patieren. "Jawohl", wiederholte er. "Die Jugendbewegung, die in erster Linie von der Partei geholt wurde, um den jugendlichen Nachwuchs zu idealen und zu betreuen, hat nur ergiebige Aufgaben. Die politischen Aufgaben zu lösen und zu erfüllen, ist Sache der Partei. — Nicht bloße Beratungen, schafft auch Bibliotheken an, treibt Sport, führt euren Körper!..."

Und dann folgte ein langes Rezept über das, was die Jugend tun sollte. Das Rezept ging unter in einem kurzen Prolog der Opposition, worauf die anderen entsprechend reagierten. Die Glöde schrie. Der Versammlungsleiter gabt Ruhe. Die Schultern standen auf und ergriffen ihre Helme. Der Versammlungsleiter erklärte, daß jeder, der eine andere Meinung als der Referent habe, zu Worte kommen könne, doch aber jetzt Ruhe und Ordnung herrschen müsse, sonst mache er von seinem Haustrecht Gebrauch.

Jugendlich legte sich der Vater. Nicht wegen der Drohung, sondern weil jeder den Wunsch hatte, die Versammlung weiterzuhören und das Schauspiel hinter Auseinandersetzungen mitzumachen. Die Stimmung war aufgepeitscht. Sie lachten gelöst auf, lächelten, feierten lautstark, zwitscherten mit dem anderen, sondern alle waren liebernd, ernst.

Die Schudenten waren nicht mehr zu sehen, sie hatten sich heimwärts in die Kullißen geflüchtet. Sollmann hatte zu Ende gelesen. Hatte mit einem begeisterten Appell für die Einheit und Geschlossenheit der Jugendbewegung und des gemeinsamen Kampfes für den Sozialismus aufgehort. Der Beifall klirrte lang etwas hoch, obwohl sich einige Gruppen besonders anstrengten, und ihre Hände wie wild aneinander schlugen.

Diskussion. Es sind schon eine Reihe Wortmeldungen eingegangen," bemerkte der Vorsitzende. Die Jugendgenossen auf der Tribüne loben sich laudig am. Sollte das stimmen? Wortmeldungen aus der Versammlung heraus? Sie zwiebelten. Der Vater in der Mitte des Saales hatte sich bei diesen Worten des Vorstehenden halb von seinem Stuhl erhoben und angekündigt nach dem Redner zu greifen, als wollte er der Zeitung in die Hände gedenken. Das Wort erhielt ein jugendlicher Angestellter, der die Rede Sollmanns in einem Aufzug herunterließ. Unter Sollmann hat vollkommen recht... wir müssen... wir müssen... Diskussion... Diskussion... wehnen... Einigkeit... Bildungsgruppe... Sachkunde... in enger Zusammenarbeit des Jugendausbildungsausschusses mit dem Jugendsekretariat der Gemeinschaft.

Die Reder lädierten ein. Obwohl sie gebotenlos und bumm und beschämt belächelt wurden, wurde sie widerprühslos hingenommen. Sie war rhetorisch lästig. Niemand reagierte. Es folgte ein zweiter und dritter Aufzug des Referaten. Die Zuhörerstimme, die Spannung war einer Entzündung gewichen. Man lächelte sich wieder ein und lächelte. Die Zuhörer lächelten und bettelten, die Zöglinge lächelten. Die Tribüne begann bereits ungebührlich zu werden. (Fortsetzung folgt)